



**PRESSEMAPPE WERK X & WERK X-Petersplatz
SPIELZEIT 2021/22**

SPIELZEIT 2021/22

1. MEDIENINFORMATION.....	1
2. CLAIM.....	2
3. PREMIEREN WERK X.....	4
4. KOPRODUKTIONEN/KOOPERATIONEN WERK X	10
5. WIEDERAUFNAHMEN WERK X.....	14
6. WERK X SPECIALS.....	16
7. PREMIEREN WERK X-PETERSPLATZ.....	17
8. WIEDERAUFNAHME WERK X-PETERSPLATZ.....	32
9. TEAM WERK X & WERK X-PETERSPLATZ.....	34
10. SERVICE	38
11. PARTNER*INNEN	40
12. COVID-19-PRÄVENTIONSMASSNAHMEN	41
13. PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS.....	43
14. IMPRESSUM/KONTAKT.....	44

1. MEDIENINFORMATION

Wien, Herbst 2021 – The Aftermath. Der notgedrungene Rückzug ins Private hat einen Diskurs in der Öffentlichkeit über ebendiese und ihre Ausprägungen stark werden lassen; Erkenntnisse zu Sichtbarkeiten, Zugänglichkeiten und Interdependenzen geliefert, die lange weder zu Ende gedacht noch fertig diskutiert sind. Nach über einem Jahr der biedermeierlichen Häuslichkeit sind wir alle bereit, wieder in einen Raum der Gemeinschaft überzugehen – in vorsichtiger Zurückhaltung. Erst muss das Individuum noch die Wasser der Gemeinschaft testen. Unter anderem. Und sich die Kunst des Austauschs erneut aneignen.

Die Auswirkungen von Entscheidungen der Einzelnen standen lange nicht so im Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit. Was deutlich macht, was immer war: Das Individuum existiert im Kontext des anderen. Um das Individuum in all seinen Ausprägungen zu fassen, muss frau* sich fragen: Wer oder was ist der-die-das Andere, was konstituiert ein „Wir“? Diese Fragen und viel mehr werden im diesjährigen WERK X-Leitmotiv „The Art of Being Many“ verhandelt.

Nach, inmitten und während geschlossener Türen und Säle wurden in der letzten Theatersaison dennoch 11 Produktionen in beiden Häusern vor Publikum aufgeführt: Davon 3 Eigenproduktionen und 8 Kooperationen.

Die Rückkehr im Herbst konnte mit einer Auslastung von 83 Prozent an Pre-Lockdownzeiten anschließen. Neben der Inszenierung von Harald Poschs „Der G’wissenswurm. The unintentional end of Heimat“ und der Nestroy-prämierten Inszenierung „Dunkel lockende Welt“, die zudem von ORF III aufgezeichnet wurde, brachten das WERK X und WERK X-Petersplatz unter anderem die Inszenierung „Geleemann, die Zukunft zwischen meinen Fingern“ sowie drei Produktionen, welche in dieser Theatersaison eine Wiederaufnahme feiern, mit enormem Publikumserfolg auf die Bühne: „598 neue Nachrichten“, „Konsum – Ein Musical“ und Alireza Daryanavards „Blutiger Sommer“, wofür Daryanavard die Nestroy Nominierung 2020 als bester männlicher Nachwuchs erhielt.

Das WERK X eröffnet die Spielsaison 21/22 mit Christine Eder, die nach ihrem großen Nestroypreisgekrönten Erfolg der „Proletenpassion 2015 ff“, mit Fragen nach pharmazeutisch-hergestellter geschlechtlicher Körperlichkeit und Identität in der Inszenierung „Testo Junkie“ von Paul B. Preciado ans WERK X zurückkehrt.

Gleich anschließend bringt Ali M. Abdullah eine Bearbeitung von Fatih Akins Film „Aus dem Nichts“, auf die Bühne, der sich mit den NSU-Morden auseinandersetzt. Nach dem WERK X-Dauerbrenner „Gegen die Wand“ ist dies die zweite Bearbeitung seiner preisgekrönten Filme am WERK X.

Vom Erfolgsschriftsteller John Steinbeck – Pulitzer- und Literaturnobelpreis-Gewinner – inszeniert Harald Posch eines seiner bekanntesten Werke: „Früchte des Zorns“ – eine Auseinandersetzung mit der solidarischen Selbstorganisation von Vertriebenen und Ausgebeuteten gegen das Diktat des Kapitals.

Weitere Highlights in der Theatersaison 21/22 sind „Sherlock Holmes“, ein Theatertext von Tex Rubinowitz in der Inszenierung von Ursula Leitner sowie eine Stückentwicklung von Dokumentartheater-Regisseurin Nina Gühlstorff: „Weiberrat (AT). Eine Machtergreifung“, die sich mit dem heutigen Feminismus auseinandersetzt. Ein Wiedersehen gibt es außerdem mit Punk-Legende Schorsch Kamerun, der unter dem Titel „Herrschaftszeiten (noch mal?)“ eine Konzertinstallation zum Thema Macht und Machtmissbrauch entwirft.

Somit: Auf eine neue Spielzeit. Gemeinsam.



2. CLAIM

THE ART OF BEING MANY

Körper sind porös. Körper schwitzen, sondern Flüssigkeiten aus. Körper sind fragil, verletzbar, endlich, zwangsläufig zerfallend. Körper atmen. Durch unsere Körper sind wir verbunden, ob wir wollen oder nicht. Das unabhängige, in sich abgeschlossene Individuum ist Fiktion. Körper sind immer politisch, denn Sein heißt Miteinander-Sein.

Wir sind viele. Aber was sind wir, wenn wir viele sind? „Wir“ ist keine Identität sondern Perspektive. Viele Perspektiven. Gesellschaft geht nur mit Anderen. Die Gesellschaft der unendlich Vielen. Aber Gesellschaft zerfällt zunehmend in Gemeinschaften. Oder Blasen. Algorithmusgenerierte Blasen. Blasen, die die Gesellschaft der Vielen nicht sehen wollen. Blasen, die im Real Life Gewalt ausüben können. Im Zeitalter der Echtzeitkommunikation 24/7 potenzieren sich Spaltungen mit pandemischer Geschwindigkeit. Konflikt ist gemeinsame politische Praxis. Die Commons müssen wieder und wieder neu ausgehandelt werden. Gerade weil unsere Idee von demokratischer Repräsentation in einer Zeit konzipiert wurde, in der nur wenige Menschen wenige Informationen über geringe Instanzen verbreiten konnten.

Check Your History! Jede Gesellschaft war und ist eine Gesellschaft der Migration. Das Konzept der kulturellen Homogenität war immer schon Illusion – gerne gefüttert durch die Konstruktion von Feindbildern. So wie das Konzept von Rasse das Ergebnis von Rassismus ist, nicht umgekehrt. Rasse ist Erfindung, aber Rassismus ist real. Die Gesellschaft der unendlich Vielen verändert sich permanent und ist trotzdem geprägt von ihren gewaltvollen Vergangenheiten. Patriarchale Gewalten, koloniale Gewalten, kapitalistische Gewalten. Vergangenheiten, die immer auch Gegenwart sind. In nicht-erzählten, ausgelöschten Geschichten, die sich in Körper eingeschrieben haben. In Strukturen, die sich in Institutionen spiegeln. In Diskriminierungen und Marginalisierungen. Auch im Unsichtbarmachen von Care- und Klick-Arbeit zum Beispiel. The Art of Being Many beginnt immer auch mit The Art of Listening. Ob Kollaboration, Kooperation oder Koexistenz – ohne Zuhören geht weder (Über)leben in Gemeinschaft noch in Gesellschaft. Zuhören ist eine politische Praxis.

Wir sind unendlich viele. Wir verändern uns permanent, weil wir viele im miteinander sind und weil wir viele in uns sind, und wir verändern, wenn wir unsere Vielheit sichtbar machen. Jede*r von uns ist viele. Gendern könnte statt strenges Reglement eine freudige Einladung in eine Zukunft sein, die die Gewalt der Binarität nicht mehr kennt. Denn wo immer Menschen zu einem Entweder-Oder gezwungen werden, herrscht Gewalt. „Lange habe ich geglaubt, dass nur Leute wie ich wirklich in der Scheiße stecken. Heute weiß ich, dass die Scheiße uns alle betrifft.“, sagt Paul B. Preciado. Diskriminierung muss sichtbar gemacht werden, wo immer sie geschieht, aber Vereindeutigung durch Kategorisierung in Schubladensysteme ignoriert die Menschen als Möglichkeitswesen. Diversity, die Menschen nur über Unterdrückungsmerkmale definiert, läuft in die neoliberale Falle.

Leben ist ein Zusammenspiel zahlreicher Lebensformen – menschlicher und nicht-menschlicher, von Mikro bis Makro – und keine Bezos-Kapsel oder Tesla-Rakete, erst recht keine transhumanistische Insel kann sich auf Dauer den Kreisläufen entziehen. Nationalismen und Mauern sind anachronistische Reaktionen auf planetare Probleme.



Ob Klima, Zoonosen oder Artenvielfalt (und es werden noch viele Vokabeln dazukommen) - was wir tun, hat Auswirkungen – im Raum und in der Zeit. Alleine wird niemand überleben. „Die Welt gehört allen, die sie bewohnen, ob Menschen, Nicht-Menschen oder geologischen Kräften. Der Akt des gerechten Teilens ist der einzige Weg, die Existenz der Erde und die Existenz der Menschen zu sichern“ sagt Achille Mbembe, und Preciado ruft die Revolution der widerständigen Körper aus: „Wir wollen eine totale Staatsbürgerschaft, die sich durch das Teilen von Techniken, von Flüssigkeiten, von Samen, von Wasser, von Wissen definiert [...] Sie sagen Krise. Wir sagen Revolution.“



3. PREMIEREN WERK X

Testo Junkie

von Paul B. Preciado

aus dem Französischen von Stephan Geene

Uraufführung

Inszenierung: Christine Eder

Bühne & Kostüm: Monika Rován

Musik: Michael Eder

Dramaturgie: Kathrin Bieligg

Regieassistenz: Clara Obkircher

Mit: Bettina Schwarz, Birgit Stöger, Christoph Rothenbuchner, Thomas Frank

Premiere: 17. September 2021

Willkommen im Zeitalter der Pharmapornographie! Subjektivität ist Konstrukt. Sex(ualität), Gender und Körper sind nur noch hierarchisch produzierte diskursive Effekte der Pharmaindustrie zur kapitalistischen Luststeigerung. Pharmazeutisch produziertes Testosteron ist die Droge der neuen Zeit.

„Testo Junkie“ ist das philosophische Werk eines postmodernen Orlandos: Paul B. Preciado verhandelt darin die eigene Transition durch Selbstversuche mit Testosteron als Revolte gegen das binäre Regime. Die mitunter pornographischen Schilderungen von geschlechtskonstituierenden Körperakten werden eingewoben in einen hyperventilierenden philosophisch-historischen Stream-of-Consciousness-Theorieapparat von Jacques Derrida über Michel Foucault bis zu Judith Butler und Donna Haraway.

In „Testo Junkie“ geht Preciado so radikal mit der Epoche des frühen 21. Jahrhunderts um wie mit sich selbst, versteht die eigene Transition als Akt des (politischen) Widerstands und fügt der Analyse unserer Zeit eine performative Achse hinzu.

Paul B. Preciado

ist Philosoph, Autor, Kurator und einer der führenden Denker auf den Gebieten Gender und Queer Studies. Er begann seine Transition 2010 und änderte seinen Vornamen 2015 zu Paul. Sein erstes Buch „Kontrasexuelles Manifest“ ist zu einem Schlüsselwerk des europäischen Queer- und Trans-Aktivismus geworden. Weitere Publikationen u.a. „Pornotopia. Architektur, Sexualität und Multimedia im Playboy“ und „Ein Apartment auf dem Uranus. Chroniken eines Übergangs“.

Christine Eder

Regiestudium an der HFMT Hamburg. Es folgten Inszenierungen u.a. am Thalia Theater in Hamburg, Theater Bremen, Theaterhaus Jena, Theater Konstanz, Schauspielhaus Wien und Schauspielhaus Graz. Sie wurde dreimal zum Regie-Nachwuchs-Festival Radikal jung in München eingeladen. Am WERK X mit den Arbeiten „Unendlicher Spass“ von David Foster Wallace und der Neufassung „Proletenpassion 2015ff.“ zu sehen. Letztere wurde 2015 mit dem Nestroy-Preis für die „Beste Off-Produktion“ prämiert.

Aus dem Nichts

nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin

Österreichische Erstaufführung

Inszenierung: Ali M. Abdullah

Bühne & Kostüm: Renato Uz

Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf

Regieassistent: Clara Obkircher

Mit: Zeynep Alan, Constanze Passin, Okan Cömert, Sebastian Klein, Peter Pertusini, Sebastian Thiers

Premiere: 25. September 2021

Bei einem Bombenanschlag werden Katjas Mann Nuri und ihr Sohn Rocco getötet. Betäubt von Trauer und Verzweiflung sucht sie in Drogen Zuflucht. Hoffnung schöpft Katja erst, als zwei Neonazis festgenommen werden, die unter Verdacht stehen, für die Anschläge verantwortlich zu sein. Der Gerichtsprozess erweist sich als anstrengend, doch Katja bleibt zuversichtlich, dass es zu einer Verurteilung kommt. Als der Verteidiger der Gegenseite geschickt Zweifel sät, kommt es zum Freispruch und Katjas Wut kennt keine Grenzen ...

Zwischen 2000 und 2006 verübte der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) aus rassistischen Motiven neun Morde in verschiedenen deutschen Großstädten. Fünf Jahre hat es gedauert, bis die deutsche Justiz die verübten Gewaltverbrechen aufklären konnte, nachdem sich die Ermittlungen zunächst auf das Drogenmilieu und das Umfeld der Ermordeten konzentrierte. Ein Skandal um die Arbeit der Polizei und Behörden, die sich lange Zeit auf falsche Fährten versteifte.

Regisseur Fatih Akin arbeitet das Thema anhand einer fiktiven Geschichte auf und verknüpft in seinem sich ausschließlich auf die Opferperspektive konzentrierenden Film Terrorismus-, Gerichts- und Rache-Drama. Der von der Kritik hochgelobte Film gewann 2018 den Golden Globe und wurde für den Oscar nominiert.

Fatih Akin

Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler. Die Arbeiten von Fatih Akin zeichnen sich v.a. durch eine Auseinandersetzung mit Thematiken wie Migration, Identität und gesellschaftlicher Marginalisierung aus. Für „Gegen die Wand“, erhielt Akin neben dem Goldenen Bären und dem Deutschen Filmpreis zahlreiche weitere Auszeichnungen. Bei den Filmfestspielen Cannes feierte 2017 „Aus dem Nichts“ Weltpremiere. „ Fatih Akins neuester Film "Der Goldene Handschuh" (2019) war auf der 69. Berlinale zum ersten Mal zu sehen.

Ali M. Abdullah

Als Regisseur Theaterarbeiten u.a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Theater Aachen, Theater Trier, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. 2000/2001 fester Regisseur und Leiter der Probephase am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2009 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der GARAGE X in Wien, seit 2014 von WERK X.

Früchte des Zorns

Schauspiel in drei Akten nach dem Roman von John Steinbeck

Für die Bühne adaptiert von Frank Galati

Inszenierung: Harald Posch

Bühne & Kostüm: Daniel Sommergruber

Mit: Barca Baxant, Oana Solomon, Ayo Aloba, Nikita Dendl, Martin Hemmer, Sebastian Wendelin u.a.

Premiere: 29. Oktober 2021

1938: Depression, Monokultur und Missernten in den Vereinigten Staaten. Eine große Dürre hat viele Lebensgrundlagen zerstört. Pachtzinsen können nicht mehr bezahlt werden, die Grundbesitzer vertreiben sie mit Baggern, und Familie Joad entschließt sich zu einer Reise ins Ungewisse: Tausende Kilometer reisen sie mit wenig mehr als sie am Leib tragen, einmal quer durch die Wüste und über den Kontinent – einer besseren Zukunft entgegen? In Kalifornien, so hat man gehört, gebe es Arbeit, Wohlstand und die Hoffnung auf ein glücklicheres Leben. Doch mit jedem Schritt in Richtung Westen wachsen Entbehrung, Ausbeutung und Anfeindung. Die Familie bricht auseinander und verliert sich in einer enttäuschten Schicksalsgemeinschaft von Einwanderern ...

Um die Auffanglager authentisch beschreiben zu können, begleitete John Steinbeck einen solchen Treck selbst gen Westen. Die Reaktionen auf den Roman ließen nicht lange auf sich warten: Von Politikern und Bischöfen verdammt, wurde Steinbeck als Volksverhetzer und Klassenkämpfer verurteilt – und als Stimme der Unterdrückten gefeiert, auch weil er vor allem immer wieder die solidarische Selbstorganisation und -ermächtigung der Vertriebenen und Ausgebeuteten gegen das Diktat des Kapitals ins Spiel brachte.

1940 wurde „Früchte des Zorns“ mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet, 1962 erhielt Steinbeck den Literaturnobelpreis.

John Steinbeck

Im Zentrum von Steinbecks Werk steht das Milieu einfacher Arbeiter und sozial schwächer Gestellter, deren Lebensverhältnisse er realistisch und mit sozialkritischem Anspruch schilderte. Seine bekanntesten Werke sind die Novelle „Von Mäusen und Menschen“ und die beiden Romane „Früchte des Zorns“ und „Jenseits von Eden“. John Steinbeck erhielt 1962 den Literatur-Nobelpreis.

Harald Posch

Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Von 2009-2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der GARAGE X in Wien, seit 2014 von WERK X.



Sherlock Holmes

von Tex Rubinowitz

Uraufführung

Inszenierung: Ursula Leitner

Bühne & Kostüm: Daniel Sommergruber

Mit: Constanze Passin, Wiltrud Schreiner und Wojo van Brouwer

Premiere: 16. Dezember 2021

„Fangen wir an? Wie fangen wir an?“ fragt sich der Schriftsteller Wojo in Tex Rubinowitz' Stück – Constanze und Wiltrud pflichten ihm bei – wie anfangen? Und wohin soll das alles führen? Die Kunst, das Leben, die Liebe – dieser Theatertext? In einem wilden Parforceritt über seelische Abgründe streifen die drei Hauptdarsteller*innen in ihren sprachlichen Texteskapaden Ludwig Wittgenstein, Charlie Sheen und Kim Jong Un und landen schließlich bei Sherlock Holmes. Oder etwa nicht?

Der erste abendfüllende Theatertext des Autors und Cartoonisten Tex Rubinowitz ist ein Auftragswerk des WERK X für die drei Schauspieler*innen Constanze Passin, Wiltrud Schreiner und Wojo van Brouwer und erzählt mit Verve über ein Künstler*innendasein zwischen Zwängen, Nöten, Ängsten und meist großer Lust.

Tex Rubinowitz

1961 in Hannover geboren, ist Cartoonist, Reisejournalist und Schriftsteller. Nachdem er einen Großteil seiner Kindheit in Norddeutschland verbracht hat, zog er 1984 nach Wien, um für den Falter zu zeichnen. Als Cartoonist publiziert er regelmäßig in Zeitschriften wie Falter, Frankfurter Allgemeine, Der Standard, Titanic, Kurier und Spiegel Online. Seit 2011 verfasst er eine Kunstglosse für den Newsletter der Kunstplattform „Lower Austria Contemporary“. Zudem ist er als Sänger Mitglied der Band „Mäuse“. 2014 wurde er für seinen Text „Wir waren niemals hier“ mit dem Ingeborg Bachmann-Preis ausgezeichnet.

Ursula Leitner

Geboren 1987, arbeitet als freischaffende Regisseurin, Schauspielerin und Theatermacherin. Gemeinsam mit Andreas Stockinger inszenierte sie 2016 „Bienensterben“ im Ateliertheater. Ihre Inszenierung von „norway.today“ war ebenfalls dort zu sehen. Es folgten Arbeiten im WERK X-Petersplatz wie „Im Auftrag Charles Mansons“ und zuletzt „Zum Wilden Mann.“ In Niederösterreich (Theater Westliches Weinviertel, Erlebniskeller Retz) brachte sie „Krach im Hause Gott“ sowie das Stationentheaterstück „Der Hexer“ zur Aufführung. Zuvor arbeitete sie als Regieassistentin, Schauspielerin, Produktionsleiterin und Dramaturgin unter anderem am Burgtheater (2011-2014), Kosmos Theater, WERK X-Petersplatz, Sommerspiele Melk, Salzburger Festspiele.



Herrschaftszeiten (noch mal?)

Eine Konzertinstallation von und mit Schorsch Kamerun über die, welche besser auf dem Baum geblieben wären

Uraufführung

Inszenierung: Schorsch Kamerun, Raum: Katja Eichbaum

Premiere: 17. Februar 2022

Wer bestimmt wie und was, über wen und wo? Und warum eigentlich? Das Projekt „Herrschaftszeiten (noch mal?)“ will Machtverhältnisse von früher (K.u.K. = Kaiserlich und Königlich) bis heute (S.u.K. = Sebastian und Kurz) untersuchen. Macht und dessen Missbrauch gilt als (unabschüttelbare?) Geißel der Menschheit. Sie wird alt und neu erzählt, manchmal besiegt und oft wieder ausgegraben. Als lärmendes oder auch schon mal geruchloses Gift durchdringt sie Politik, Kultur, Öffentlichkeit und nicht zuletzt den privaten Raum. Wo aber fußen die Wurzeln der systemischen Hierarchien, mit ihren teils verheerenden Ansprüchen und Ausbrüchen? Sind ihre Blüten zwangsläufig und konstant, oder aktuell nur mal wieder neu aufgeschwungen, beispielsweise durch den viel erwähnten Neopopulismus?

Theatermacher Schorsch Kamerun und ein unerschrockenes Team aus Mitstreiter*innen, bestehend aus Musik- und Darstellungsprofis (und oder deren Anzweifler*innen), wollen in einer Art archaischem Selbstversuch durchspielen wie Machtmechanismen funktionieren und wie sie sich möglicherweise ein Stück weit austricksen lassen. Ziel ist es, eine andere Zukunft in einem achtsameren, diverseren Miteinander zu beschreiben, mit ausgleichenden, nichthierarchischen Beziehungen in denen die „Zeiten der Herrschaft noch mal“, zwar noch einmal alt-höfisch anklopfen dürfen, um dann aber inklusive ihrer aktuellen, stierhörnigen Nachfahren endgültig zur Hölle zu fahren.

Schorsch Kamerun

Seit 1984 Sänger der in Hamburg ansässigen Punkband „Die Goldenen Zitronen“ und gemeinsam mit Rocko Schamoni Gründer des „Golden Pudel Club“ in Hamburg. Neben der Musik betätigt er sich heute als Theaterregisseur und -autor – 2016 erschien sein autobiografischer Roman „Die Jugend ist die schönste Zeit des Lebens“. Des Weiteren ist er an vielen renommierten deutschsprachigen Theatern wie Hamburger Schauspielhaus, Theater Basel, Residenztheater München, Staatsoper Stuttgart oder der Volksbühne Berlin als Regisseur aktiv. Es ist dies bereits die vierte Zusammenarbeit mit Schorsch Kamerun am WERK X (Garage X).



Weiberrat (AT)

Eine Machtergreifung

Ein Projekt von Nina Gühlstorff/AKA:NYX

Uraufführung

Premiere: 07. April 2022

Feminismus, in bestimmten Kreisen Schimpfwort, in anderen Mode, im besten Fall gelebte Praxis. Das Theaterprojekt „Weiberrat“ zeichnet die frauenpolitischen Erfolge und Rückschläge ausgehend von der Frauenbewegung der 70er Jahre, der sogenannten 2. Frauenbewegung, nach.

Wir schauen auf die Erfolge, die die Generation vor uns erkämpft hat und loten aus, was davon übriggeblieben ist. Was waren ihre Forderungen, haben diese sich erfüllt? Was können wir heute lernen? Wir üben uns mit Ihnen in Wut.

Und wir kommen mit unseren Fragen, die manchmal dieselben sind, die manchmal neu sind, manchmal noch nicht zu Ende gedacht: Warum werden so viele kulturelle Kämpfe auf den Frauenkörpern ausgetragen? Unser Blick richtet sich aus dem Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen der 70er auf das Polen von heute und das feministische Potential moderner Reproduktionsmedizin.

Wir fragen: Könnte es sein, dass die Nutznießer*innen der politischen Kämpfe der 70er meistens in den besser gestellten Kreisen zu finden sind? Oder anders: Warum gibt es immer noch so viel schlecht oder nicht bezahlte Arbeit im Care-Bereich? Wo bleibt die Wut über die Ungerechtigkeit unserer Schwestern im Niedriglohnsektor?

Wir fragen nach konkreter Frauenpolitik von heute. Wir arbeiten lieber an der Abschaffung des Patriarchats als uns weiter über Femizide zu wundern. Wir schlagen neue Held*innen vor, halten Weiberrat und stürzen das Patriarchat – und sei es nur für einen Tag. Aus Interviews mit den Grandes Dames der AUF, Arbeiter*innen im Niedriglohnsektor, jungen Feministinnen und Frauenaktivist*innen entsteht ein vielstimmiger Theaterabend am WERK X.

Nina Gühlstorff

Die Theatermacherin Nina Gühlstorff erhielt ihre Ausbildung an der Bayerischen Theaterakademie. Nach einem einjährigen Polen-Aufenthalt studierte sie dort 1997-2001 Musik- und Sprechtheater-Regie. 2002 absolvierte Nina Gühlstorff ein Gastsemester am Moskauer Theaterinstitut GITIS. Ihre Projektarbeiten führten sie nach Israel, Polen und Russland, Recherchestipendien des Goethe-Institut in den Senegal und nach Namibia. 2003 begründete sie mit Dorothea Schroeder das Theaterkollektiv AKA:NYX, das sich konsequent der Öffnung der Institution Theater verschrieben hat. Sie macht Theater im öffentlichen Raum, Festivalformate an ungewöhnlichen Orten und stiftet Dialoge innerhalb der Stadtgesellschaft. Derzeit arbeitet sie am Staatstheater Karlsruhe, am Mecklenburgischen Staatstheater und am Deutschen Nationaltheater Weimar.

4. KOPRODUKTIONEN/KOOPERATIONEN WERK X

The Adventure of Yoli Balulu and his Gang of Misfits

Oder: What's your story?

von Toxic Dreams

Eine Produktion von toxic dreams in Koproduktion mit WUK performing arts

Text, Inszenierung, Bühne: Yosi Wanunu

Musik, Video: Michael Strohmann

Maske: Marietta Dang

Produktion: Kornelia Kilga

Mit: Anat Stainberg, Markus Zett, Stephanie Cumming, Nina Fog, Susanne

Gschwendtner, Isabella Händler, Anna Rot, Florian Tröbinger

Premiere: 03. November 2021

Der mäßig berühmte Wiener Experimentalregisseur Yoli Balulu hat beschlossen, die Performancekunst aufzugeben. Er hat die Kunstszene satt, die es nicht schafft, ein großes Publikum zu finden und einen politischen Umschwung zu bewirken. In seinem Innersten – bitte nicht weitersagen – hat Balulu immer davon geträumt, eine männliche Version von Leni Riefenstahl zu werden.

Zeit, eine neue Karriere zu starten. Doch kennt Balulu seit seinem sechsten Lebensjahr nur das Theater. Also nützt er seine Fähigkeiten, um eine neue soziale Bewegung zu gründen: Die Maske.

In einem Europa, das von politischen Umstürzen, kultureller Zwietracht, Umweltzerstörung und spiritueller Verwirrung geprägt ist, suchen die Menschen nach Frieden, Erlösung und – vielleicht am dringendsten – zumindest ein bisschen Fokussierung. Hier setzt Balulu mit seiner Technik der Maske an. Eine Kombination aus Schauspielmethoden, Gedankenspielen, Mythologie, gefälschter Geschichte, Yoga und Mimik. Von Aristoteles über Stanislawski zu Brecht und Strasberg sowie Balulus eigener Erfindung: Die Maske ist eine Technik, die das Leben der Menschen schöner machen, die Kommunikation verbessern und der Menschheit helfen wird, in einer ständig sich verändernden und stets chaotischen Welt etwas Würde zu finden.

Es ist eine Rolle, um die sich Balulu nie beworben hat, aber die Wirklichkeit da draußen hat ihn einfach gezwungen, sich den Schuh anzuziehen. Gemeinsam mit seiner ausgebufften Truppe begibt er sich in ein neues Abenteuer und bringt der Zivilisation bei, wie man mit der Hilfe von Live-Theaterkunst ein besseres Leben führen kann.

Yosi Wanunu

Yosi Wanunu studierte Kunstgeschichte, Theater und Film in Israel, Europa und den USA und ist heute als Regisseur, Autor und Theaterleiter tätig. Wanunu ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Labels „toxic dreams“, mit dem er seit 1998 mehr als 70 Eigenproduktionen realisierte. Bevor er im Jahr 1997 nach Wien zog, lebte Wanunu acht Jahre lang in New York, wo er u.a. am BCBC, Ohio Theatre, La Mama ETC, Here sowie am Ontological-Hysteric Theatre von Richard Foreman arbeitete. Daneben realisiert Wanunu Projekte mit zahlreichen freien Performer*innen und Kollektiven aus ganz Europa.



Zwei Uraufführungen des AKTIONSTHEATER ENSEMBLE

Inszenierung: Martin Gruber

Im Jänner 2022 in Kooperation mit Spielboden und WERK X

Im Juni 2022 in Koproduktion mit Landestheater Vorarlberg, Bregenzer Frühling in Kooperation mit WERK X

Themenschwerpunkt: Die Verletzlichkeit des Einzelnen

Das aktionstheater ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf das Jetzt zu reagieren. Die Konzepte zu jeder Produktion der letzten Jahre wurden, analog zum Zeitgeschehen, immer wieder verworfen. Denn mit jeder Neubesetzung, ob im Ensemble oder im Leadingteam, mit jedem Impuls darf sich die Arbeit des Ensembles neu definieren. Vor allem aber sollen Entwicklungen im Außen in Inhalt und Ästhetik ihren Niederschlag finden. Die vergangenen Monate haben die Verletzlichkeit des Einzelnen transparent gemacht. Die simple Tatsache, dass nur die Allgemeinheit die Masse an Individuen schützen kann, wird wohl eines der vorherrschenden gesellschaftlichen Themen sein. Dies verlangt auch nach neuen Ästhetiken, inhaltlichen Verdichtungen und Aufführungsformen.

Mit zwei neuen Uraufführungen wird das aktionstheater ensemble in der Spielzeit 2021/22 wieder am WERK X zu sehen sein.

aktionstheater ensemble

Martin Gruber gründete 1989 das aktionstheater ensemble, das seither zu den erfolgreichsten Theatergruppen Österreichs zählt. In den letzten Jahren entwickelte Gruber eine Arbeitsmethode, die er „verdichtete Bestandsaufnahme“ nennt, das heißt, es geht nicht um das Kopieren der Realität, sondern um ihre – auch poetische – Verdichtung. Mit dieser Arbeitsmethode wagt das aktionstheater ensemble in seinen Aufführungen den Spagat, die Schlachtfelder des Lebens nicht nur aufzeigen und wirksam nachempfinden zu lassen, sondern vielmehr den Erfahrungsraum aufzustoßen, was denn diese Schlachtfelder beim Einzelnen zurücklassen. Mit „Kein Stück über Syrien“ gewann das aktionstheater ensemble 2016 den Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“.



OPEN CALL WIENER WORTSTAETTEN Drama Lab

Die Entstehung neuer Texte für die Bühne steht seit Anfang an im Mittelpunkt der Arbeit der WIENER WORTSTAETTEN, ebenso wie die künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen und die Vernetzung zwischen Autor*innen.

Nach Rückkehr in die Konzeptförderung der Stadt Wien und der damit einhergehenden längerfristigen Planungsmöglichkeit haben wir ein neues Modell für die Zusammenarbeit mit Autor*innen entwickelt.

Ab 2022 (und in Folge bis 2025) vergeben die WIENER WORTSTAETTEN im Rahmen ihres **Drama Lab** vier sogenannte „Arbeitsplätze“.

Diese umfassen einen Werkvertrag in Höhe von € 3.000,- sowie die dramaturgische Begleitung der teilnehmenden Autor*innen für den Zeitraum eines Jahres. Weiters regelmäßige Arbeitstreffen aller ausgewählten Autor*innen sowie Einzel- und Gruppenlektorate.

Zudem wird im ersten Jahr das WERK X als „Patentheater“ die Entstehung der Texte begleiten und in der Saison 2022/23 ein Stück zur Uraufführung bringen. Alle Texte werden im Rahmen der „Wortstattnächte“ im Herbst 2022 in szenischen Lesungen präsentiert.

Zur Bewerbung

Es gibt weder eine Altersbeschränkung noch inhaltliche Vorgaben. Im Unterschied zu Stückentwicklungen mit Ensembles legen wir jedoch großen Wert auf die Nachspielbarkeit der Texte. Mehrsprachigkeit von Stückprojekten ist möglich, grundsätzlich ist die Arbeitssprache des Drama Lab Deutsch.

Es können sich sowohl Dramatiker*innen, als auch Teams und Kollektive bewerben.

Die Bewerbung erfolgt per E-Mail und sollte 3 separate Dateien umfassen.

- Eine Ideenskizze für das geplante Stück im Umfang von 1 – 2 Seiten (anonymisiert)
- Textproben im Umfang von max. 15 Seiten (anonymisiert). Die Textproben können auch aus früheren Werken stammen. Dies jedoch bitte anmerken.
- Eine Biografie

Bewerbungen bis spätestens 18. Oktober 2021 an:
dramalab@wortstaetten.at

Eine Jury bestehend aus Hannah Egenolf (Dramaturgin Werk X), Tobias Herzberg (freier Dramaturg) und Bernhard Studlar (Leiter WIENER WORTSTAETTEN) wird die Einreichungen anonymisiert sichten und bis 1. Dezember 2021 über die Vergabe der Arbeitsplätze im Drama Lab 2022 entscheiden.

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Texte!



WIENER WORTSTAETTEN

sind ein einzigartiges, interkulturelles Autor*innentheaterprojekt, das 2005 von Hans Escher und Bernhard Studlar ins Leben gerufen wurde und die Auseinandersetzung und Vernetzung zwischen österreichischen und internationalen Autor*innen fördert.

WIENER WORTSTAETTEN sind ein kreatives Forschungslabor, das sich als Vermittler zwischen Theaterbetrieb und Schreibtisch versteht. Über die Jahre entstand ein internationales Netzwerk, das sowohl den Austausch von Texten und Autor*innen untereinander als auch den Austausch zwischen den Kulturen fördert. Seit 2017 sind WIENER WORTSTAETTEN österreichischer Partner des europäischen Theaterprojekts „Fabulamundi. Playwriting Europe“.

<http://www.fabulamundi.eu/en/>

5. WIEDERAUFNAHMEN WERK X

Konsum. Ein Musical

Uraufführung

Inszenierung: Bernd Liepold-Mosser

Musik: Clara Luzia, Catharina Priemer-Humpel, Boris Fiala

„setzt (...) erfolgreich auf Intelligenz und Ironie. (...) Bitte mehr davon!“ – Salzburger Nachrichten

598 neue Nachrichten

Eine Stückentwicklung von Clemens Berndorff, Wojo van Brouwer, Katharina Knap, Jakob Nolte, Matthias Rippert, Elisa Seydel & Kajetan Uranitsch

Uraufführung

Inszenierung: Matthias Rippert

Ein performativer Abend, der sich auf humorvolle und poetische Art mit den zwischenmenschlichen Folgen der Pandemie auseinandersetzt.

Der G'wissenswurm – the unintentional end of Heimat

nach Ludwig Anzengruber

Inszenierung: Harald Posch

„habituell und sprachlich ganz hervorragend“ – „rasant und genussvoll“ – APA

Dunkel lockende Welt

von Händl Klaus

Inszenierung: Nurkan Erpulat

„Händl Klaus bringt dem WERK X einen Komödien-Erfolg (...) (E)ine wahre Komödienparade zwischen skurrilem Slapstick vom Feinsten, herrlich grobem Klamauk und dennoch fein gesponnenem Zwischen-den-Zeilen-liegt-der-Abgrund-Humor.“

– Wiener Zeitung

++ Gewinner Nestroypreis 2020 in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ ++

Baal

von Bertolt Brecht

Inszenierung: Ali M. Abdullah

„Das Match von Michaela Bilgeri als Baal und Constanze Passin als Ekart, gehört zu dem Besten, was man derzeit am Theater sehen kann.“ – Wiener Zeitung



Die Arbeitersaga- Teil I (Folge 1 & 2)

von Peter Turrini und Rudi Palla in einer Bearbeitung des WERK X nach der gleichnamigen ORF-Produktion

Uraufführung

Inszenierung: Helmut Köpping (Folge 1), Kurt Palm (Folge 2)

„Wie visionär „Die Arbeitersaga“ war, zeigt sich erst jetzt in aller Klarheit – im Werk X in Meidling“. – Kurier

Die Arbeitersaga- Teil II (Folge 3 & 4)

von Peter Turrini und Rudi Palla in einer Bearbeitung des WERK X nach der gleichnamigen ORF-Produktion

Uraufführung

Inszenierung: Martina Gredler (Folge 3), Bernd Liepold-Mosser (Folge 4)

„Politisches Theater at its best“ – APA

Homohalal

von Ibrahim Amir

Österreichische Erstaufführung

Inszenierung: Ali M. Abdullah

„Und ja, so kann es gehen: ein Theater, das politisch und zeitgenössisch ist, das keinen Genierer kennt, sich selbst angreifbar macht, das rüde und unkorrekt ist und nachdenklich stimmt.“ – APA

++ Nominert für den Nestroypreis 2018 in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ ++

Geschichten aus dem Wiener Wald

von Gintersdorfer/Klaßen nach Ödön von Horváth

Inszenierung: Gintersdorfer/Klaßen

„Gintersdorfer/Klaßen brillieren am WERK X in Wien. (...) So haben Sie die vielgespielten Geschichten aus dem Wiener Wald von Ödön von Horváth noch nicht gesehen! Eingetanz, kommentiert, diskursiviert. (...) Gintersdorfer/Klaßen präsentieren „Geschichten aus dem Wiener Wald“ nach Ödön von Horváth als analytisches Meta-Ereignis.“ – nachtkritik.de

++ Nominert für den Nestroypreis 2020 in der Kategorie „Publikumspreis“ für Der Nino aus Wien ++

6. WERK X SPECIALS

DER OSWALD-GARTEN

Der neuerrichtete Oswald-Garten im Innenhof unseres Theaters ist eine weiterzuführende Installation des Bühnenbildners und Malers Daniel Sommergruber. Er schafft einen neuen offenen Raum für Interaktion von unterschiedlichen Menschen – und das ist gleichsam die Grunddefinition politischen Handelns.

Es geht um die Schaffung eines kommerzfreien Raums für alle. Wir erklären den Innenhof zur öffentlichen Begegnungszone, übergeben ihn in die Eigenregie der Nachbar*innen und wollen ihn so in einen grünen lebensfreundlichen Ort verwandeln.

Im Zentrum steht das Urban Gardening mit Schwerpunkt Gemüse-Anbau. Es geht um einen Austausch der völlig milieu- und kulturübergreifend stattfinden soll. Zudem er dient zugleich dazu, die industrielle Nahrungsmittelproduktion und ihre Handelsketten zu hinterfragen, zu unterlaufen, zu verändern. Die Beschäftigung damit, wie Lebensmittel wachsen, welche Umgebungen und Formen der Zuwendung sie benötigen und wie sie verarbeitet werden können, wird kombiniert mit gesellschaftspolitischen Fragen: Wem gehört eigentlich der Boden? Welchen Vorstellungen von Teilhabe und Wohlstand soll er dienen? Und – eine zukunftsweisende Frage – von wo sollen die Nahrungsmittel und die Ressourcen für den Massenkonsum in Zukunft kommen? Damit greift jedes Urban Gardening-Projekt die Frage einer nachhaltigen Umgestaltung von Gesellschaft auf. Sie tut dies in bemerkenswert unideologischer Weise und bearbeitet sie unmittelbar vor Ort.

Die so neu eroberten Räume heben die Schranken zwischen Hochkulturen, Institutionen und Alltagshandlungen urbaner Alternativen auf – der Ort selbst soll zur Botschaft werden, zur Utopie.

Ansprechpartner*innen (Vormerkungen für einen Hochbeetplatz, allgemeine Fragen zum Oswald-Garten etc.): Das Team des WERK X: info@werk-x.at // +43/1/535 32 00

7. PREMIEREN 2021/22 WERK X-PETERSPLATZ

TSCHERNOBYL. Eine Chronik der Zukunft

nach Swetlana Alexijewitsch

Textfassung & Inszenierung: Alireza Daryanavard

Eine Produktion von Theaterkollektiv Hybrid in Kooperation mit WERK X-Petersplatz und dem Theaterverein Odeon

Uraufführung

Premiere & WERK X-Petersplatz SPIELZEITERÖFFNUNG | 2021/22: 11. September 2021

Weitere Vorstellungen: 12.-16.09.2021 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | Odeon Theater

„Tschernobyl ist ein Mysterium, das wir erst entschlüsseln müssen. Ein noch ungedeutetes Zeichen. Vielleicht das Rätsel für das einundzwanzigste Jahrhundert.“
Swetlana Alexijewitsch

In der Sperrzone rings um den explodierten Reaktor leben wieder Menschen. Sie haben die Katastrophe miterlebt, ihr Leben wurde von ihr versehrt. Ihr Weiterleben bestreiten sie inmitten von dichten Wäldern und fruchtbaren Gärten, doch sie erzählen, wie eine unsichtbare tödliche Gefahr in alle Winkel ihrer Lebenswelt eindrang und sie für immer veränderte. Stellvertretend sprechen sie für all jene, denen friedliche Atomenergie versprochen wurde, die jedoch in den Super-GAU führte. Bis heute sind die Folgen in Europa messbar; der Sarkophag über dem zerstörten Kraftwerk eine bedrohliche Zeitbombe. Das aktive Vergessen lässt die Gefahr unterschätzen.

Zum 35. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl setzt Regisseur Alireza Daryanavard dem kollektiven Verdrängen eine theatrale Aufarbeitung entgegen. Zu Wort kommen die Stimmen aus der Sperrzone, die das menschliche Leid jenseits der bloß faktischen Berichterstattung zu vermitteln vermögen und die ausmalen, was jederzeit wieder bevorstehen könnte. Über 500 Interviews führte die Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch in Belarus und der Ukraine und fügte sie in jahrelanger Arbeit zu ihrem Buch zusammen, ein literarisches Denkmal für die Opfer und Betroffenen. Es ist bis heute in ihrer Heimat Belarus verboten.

CAST:

Mit: Grace Marta Latigo, Simonida Selimović, Anne Wiederhold, Thomas Frank, Sebastian Pass, Lorenz Pell, Morteza Tavakoli | **Junge Spieler*innen:** Theo Angerer, Miriam Messinger, Flora Mosleh, Ana Tomic, Emma Wiederhold

Ausstattung: Geraldine Massing

Ausstattungsassistent: Therese Rosenauer

Regieassistent: Lisanne Berton

Hospitant: Michèle Tacke

Maske: Erika Depisch

Dramaturgische Beratung: Veronika Maurer

Produktionsleitung: Julia Haas

Konzept, Textfassung und Inszenierung: Alireza Daryanavard

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien sowie dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.

Weitere INFOS:

Tschernobyl | alireza-daryanavard.com | Spielzeitpräsentation WERK X-Petersplatz

Who the fuck is HELGA?

Ein autofiktionales, politisches und interdisziplinäres Musik- und Theaterstück, von einem Land, das es nicht mehr gibt.

Text & Inszenierung: Bärbel Strehlau

Eine Produktion von [artfusion] in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

PREMIERE & WERK X-Petersplatz SPIELZEITERÖFFNUNG II 2021/22: 24. September 2021

Weitere Vorstellungen: 26.09., 28.-30.09. sowie 02. & 03.10.2021 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr, ausgenommen 02.10. Beginn 18.30 Uhr, da im Anschluss an die Vorstellung um 21.00 Uhr der Expert*innentalk „UND MORGEN RETTEN WIR DIE WELT“ stattfindet

„Den Traum hat es gegeben, und Träume, die einmal entstanden sind, hören nicht auf zu existieren. Realität kann aufhören zu existieren, kann durch eine neue Realität ausgelöscht werden. Aber Träume kann man nicht auslöschen, sie existieren in einer anderen Zeit. Das ist keine Zeit, die man in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einteilen kann.“ Heiner Müller, 1990

EINE REISE DURCH DAS INNERE UNIVERSUM EINER STASI-AKTE

Die Autorin und Regisseurin Bärbel Strehlau – 1969 in Ostberlin geboren – fühlt mit ihrem autobiographischen Stück zurück auf ein ganz normales Leben in der DDR. Sie kreiert persönliche Einblicke in die widersprüchlichen Ereignisse von 1989/90. Getrieben von der Sehnsucht, die DDR zu reformieren, muss sie verzweifelt erkennen, dass mit der gefeierten Einigung nichts von ihrem Land und seiner Vision übriggeblieben ist. 2015 beantragte sie ihre STASI-AKTE. Geblieben sind 43 Seiten, der Rest wurde durch Schreddermaschinen gejagt und landete auf dem Haufen der Geschichte. Die geheime Akte namens „HELGA“ gibt Auskunft, dass die Eltern mit der Staatssicherheit der DDR kooperierten. Aber was hatte es mit ihr zu tun? Die Akte, großteils mit Balken geschwärzt, dient als Matrix für ihre Inszenierung. Fiktionales und Fabelhaftes schreibt sich als Dichtung in die Leerstellen und rekonstruiert die Erinnerungsräume eines unwiederbringlich verschwundenen Landes anhand ihrer eigenen Familiengeschichte neu.

CAST:

Mit: Nina Fog, Sabrina Strehl, Dolores Winkler, Christian Himmelbauer

Komposition und Sound: Holger Bey

Bühne, Kostüm und Maskenbau: Heike Mirbach

Dramaturgische Beratung: Iris Harter

Produktionsleitung: Simon Hajos

Regieassistent: Juri Zanger

Ausstattungsassistent: Michael Liszt

Konzept, Text und Inszenierung: Bärbel Strehlau

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport sowie der Deutschen Botschaft Wien.

Weitere INFOS:

Who the fuck is HELGA? | artfusion.at |

Spielzeitpräsentation WERK X-Petersplatz

UND MORGEN RETTEN WIR DIE WELT

Expert*innentalk u. a. mit Maja Wiens, Jörg Richert, Bärbel Strehlau

Am 02. Oktober 2021 | Beginn: 21.00 Uhr,
im Anschluss an die Vorstellung von „Who the fuck is HELGA?“ im
WERK X-Petersplatz
Eintritt frei

Das Panel ergänzt und vertieft den gesellschaftlichen Diskurs des autofiktionalen, politischen und interdisziplinären Musik- und Theaterstücks „Who the fuck is HELGA?“ von Bärbel Strehlau.

Es vereint die historischen mit den krisengeschüttelten gesellschaftspolitischen Themen und diskutiert Perspektiven, in Bezug auf einen nötigen Reformprozess der Demokratie und der Transformation von Gesellschaften am Beispiel der Umbruchs- und doppelten Systemerfahrung der DDR.

Ausgehend von einem Land, das es nicht mehr gibt, wird hier ein Möglichkeitsraum eröffnet, der im Kreativen neue Wege aufzeigt und ein Neudenken initiiert, Lösungen zu finden: Wie wir in Zukunft ein gerechteres Zusammenleben ermöglichen?! Wie kann Resilienz geschaffen werden, nicht nur bei der Bewältigung der Pandemie, sondern Resilienz gegen Politikverdrossenheit, gegen Vergessen und Verdrängen?

Die Produktion soll Aufforderung sein, zu verstehen, wie sehr das Politische ins Private wirkt und wie sehr das Private politisch ist. Heute wie damals geht es um die simplen Fragen nach Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung auf der einen Seite und Solidarität, Mitverantwortung und Gemeinwohl auf der anderen. In welcher Zukunft wollen wir miteinander leben? Wann wollen wir Maßnahmen setzen, um das bestehende System grundlegend zu verändern?

Diskussionsteilnehmer*innen:

Maja Wiens: Autorin, Aktivistin und DDR-Zeitzeugin

Jörg Richert: DDR-Zeitzeuge, Geschäftsführer von KARUNA - Zukunft für Kinder und Jugendliche in Not Int. e. V. - Berlin, Zukunftsvisionär

Bärbel Strehlau: DDR-Zeitzeugin, Regisseurin und Autorin von „Who the fuck is HELGA?“

Weitere INFOS:

Expert*innentalk | Who the fuck is HELGA?

HEROSTRAT

von Jean-Paul Sartre

Deutsch von Uli Aumüller

Bühnenfassung & Inszenierung: Kai Krösche

Eine Produktion von Kai Krösche in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Premiere: 28. Oktober 2021*

Weitere Vorstellungen: 30.10. sowie 03.-06.11.2021 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

Knapp 350 Jahre v. Chr. brennt der Tempel der Artemis in Ephesos – eines der sieben Weltwunder der Antike erliegt den Flammen. Der Brandstifter: Herostratos, ein bis dahin unbekannter (und doch bis heute unvergessener) Niemand. Das Motiv: Geltungssucht.

Jean-Paul Sartres Erzählung „Herostrat“ ist der innere Monolog eines Amokläufers, angesiedelt im Paris der späten 30er Jahre. Mit der Dramatisierung der 1939 entstandenen Kurzgeschichte entwickelt Regisseur Kai Krösche ein Solostück über das moderne Phänomen junger, narzisstisch gekränkter Männer, die zu Tätern werden. Konterkariert wird dieses Protokoll toxischer Männlichkeit dadurch, dass hier der Täter von einer Frau verkörpert wird: Der Bühnenraum, in dem Schauspielerinnen und Performerinnen Victoria Halper agiert, gerät dabei buchstäblich zur Projektionsfläche für geschlossene Weltbilder, die nur noch mit nackter Gewalt durchbrochen werden können. Eine schonungslose Flucht nach innen, die am Ende und in letzter Konsequenz nur einen einzigen Ausweg kennt: die radikale und alles zerstörende Explosion.

CAST:

Performance: Victoria Halper

Raum: Matthias Krische

Projektionen: Matthias Krische, Kai Krösche

Produktionsleitung, Assistenz Öffentlichkeitsarbeit: Armin Kirchner

Outside Eye: Philipp Ehmann

Textfassung und Inszenierung: Kai Krösche

Aufführungsrechte: rowohlt theater verlag, Hamburg

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport und dem Bezirk Innere Stadt.

* Die Premiere war ursprünglich am 31.01.2021 geplant und musste aufgrund von SARS-CoV-2 verschoben werden.

Weitere INFOS:

HEROSTRAT

STREAMS. Catching Caches

Eine performative Stückentwicklung von Julia Novacek & Artemiy Shokin

Eine Produktion von Salon Situation in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Inszenierung: Julia Novacek

Uraufführung

Premiere: 18. November 2021

Weitere Vorstellungen: 20. & 21.11. sowie 24.-26.11.2021 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

Wie entsteht Wissen? Wodurch wird etwas glaubwürdig – zu einem Beweis? Was bedeutet das für einen sozialen und politischen Raum? Wie werden Daten ausgewertet und welcher Stimme wird welche Form von Wahrheit zugesprochen?

Expert*innen der Stenografie, Klimaforschung, Datenforensik und Wahrsagerei finden sich in „STREAMS. Catching Cashes“ in einem exemplarischen Spannungsfeld wieder: Sie beobachten, zeichnen auf und treffen Aussagen über ihre Umgebung. Die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, die Wissenschafts- und Technikforscherinnen Katja Mayer und Sofie Kronberger, Komplexitätsforscherin Jana Lasser und weitere Expert*innen, die durch unterschiedliche Strategien besonderer Aufmerksamkeit ihre Umwelt dokumentieren und aufzeichnen sowie mittels verschiedener Praxen (neue) Wahrheiten generieren, sind die Kollaborateur*innen an diesem Abend. Interviews, Protokolle, 3D-Modelle, Wahrsagungen und Prognosen bilden das Material für „STREAMS“.

Die Daten werden zum narrativen Netz einer spekulativen Figur (Clara Reiner), die mittels queer-feministischer Strategien durch das dokumentarische Material des Abends führt. Eine Stenografin und ein Medienkünstler arbeiten an ihrer Seite. Live verschmelzen verschiedene Datensätze und Wissensfelder miteinander und bilden einen performativen Algorithmus vom analogen in den digitalen Raum und wieder zurück. Was passiert, wenn sich verschiedene Formen der Wissensgenerierung im performativen Raum begegnen und verwandt machen?

CAST:

Konzept, Künstlerische Leitung, Inszenierung, Video: Julia Novacek

Konzept, Künstlerische Leitung, Bühne, Kostüm: Artemiy Shokin

Expert*innen: Helga Kromp-Kolb, Sofie Kronberger, Jana Lasser, Katja Mayer u. a.

Choreographie und Performance: Clara Reiner

Animation, Programmierung und Medientechnologie: Alexander Hackl | THISPLAY

Sounddesign: Evamaria Müller

Dramaturgie: Elena Höbarth, Anna Laner

Produktionsleitung: Claudia Carus, Benjamin Kornfeld

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport sowie der MA 57 – Frauenservice der Stadt Wien.

Weitere INFOS:

julianovacek.com | Spielzeitpräsentation WERK X-Petersplatz

HORSES

Ein Musical von Johannes Schrettle & Imre Lichtenberger Bozoki

Eine Produktion von Splitscreen Entertainment in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Inszenierung: Imre Lichtenberger Bozoki

Uraufführung

Premiere: 10. Dezember 2021*

Weitere Vorstellungen: 11. & 12.12. sowie 15.-19.12.2021 | Beginn: jeweils 19.30Uhr | WERK X-Petersplatz

René ist erfolgreicher Texter, Redenschreiber und Marketingstrategie einer rechtsextremen Bewegung, leidet jedoch seit einigen Monaten an Panikattacken und chronischer Schlaflosigkeit. Nachdem er die Diagnose Burn-out erhält, macht er sich auf zu einem Erholungsurlaub am Land. Auf dem Weg überfährt er jedoch versehentlich einen Ausländer. Um seine Tat zu vertuschen, muss er die Rolle des syrischen Pferdetrainers in einem integrativen, soziokulturellen Flüchtlingsprojekt einnehmen...

Ein Musical, das die Ängste der durchdrehenden Gesellschaft auf den emotionalen Punkt bringt; das die Leidenschaften und Sehnsüchte zwischen Identität und Exzess, zwischen Mensch und Tier im wahrsten Sinne des Wortes bei 140 km/h zusammenführt.

Musikalisch werden Pop, Rock, Funk, Punk und Jazz beackert. Das operettenhafte Pseudo-Belcanto wird vermieden, Kitsch und Pathos im Zaum und an der kurzen Leine gehalten.

Ein Musical, wie es Wien noch nicht gesehen hat!

CAST:

Mit: Claudia Kottal, Barbara Göbl-Kramer, Suse Lichtenberger, Rebekka Rennert, Georg Breinschmid, Jörg Haberl, Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki, Marcel Mohab, Luka Vlatković, Moritz Wallmüller

Komposition: Georg Breinschmid, Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki, Moritz Wallmüller

Bühne: Nanna Neudeck

Choreografie: Sanja Tropp Frühwald

Kostüm: Aleksandra Kica

Tontechnik: Alex Bossew

Licht: Tom Barcal

Dramaturgie: Sara Ostertag

Konzept, Buch und Songtexte: Johannes Schrettle

Konzept, Inszenierung: Imre Lichtenberger Bozoki

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, mit freundlicher Unterstützung von AKM, Walla Druck, Reitsport Chlad, Reiterhof Hubertus, Hiel - Vegetarische Feinkost & Hanf Brüder.

* Die Premiere war ursprünglich am 19.März 2020 geplant, musste aufgrund von SARS-CoV-2 zunächst auf Februar 2021 verschoben werden und findet nun am 10. Dezember 2021 statt.

Weitere INFOS:

HORSES | horsesmusical.com | Spielzeitpräsentation WERK X-Petersplatz

ROCKY! Die Rückkehr des Verlierers

von Tue Biering

Eine Produktion der Juggernauten in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Deutschsprachige Erstaufführung

Inszenierung: Hans-Peter Kellner

Premiere: 12. Jänner 2022*

Weitere Vorstellungen: 14.-16.01. sowie 19.-22.01.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

Ein gut gekleideter Mann betritt die Bühne, sympathisch, ein Gewinner-Typ mit Gewinner-Lächeln.

Er ist fasziniert von der Geschichte von Rocky, wir summen mit ihm die Titelmelodie und erinnern uns gemeinsam an diese Story, denn wir lieben sie. Vom weißen Mann der Unterschicht, der genug davon hat, immer übergangen und ausgelacht zu werden. Er will eine Chance bekommen, wieder sein Selbstvertrauen und einen Platz auf dem Podest zu erobern. Der ‚kleine Mann‘ mit seinen kleinen Sorgen schlägt zurück und durchlöchert mit einem rechten Haken die stereotype Darstellung des Verlierers. Was aber, wenn alle Rockys sich gegen die kulturelle Elite erheben, wenn deren Werte besiegt werden sollen? Wenn wir im Schlachthaus am Haken hängen und die Rockys auf uns einschlagen?

Rocky ist nicht eine einzelne Person, sondern repräsentiert ein Spektrum der Rechten und spiegelt ein dringliches Demokratieproblem wider: Auf welche Art (oder überhaupt?) sollen wir mit jenen kommunizieren, die andere Wertvorstellungen haben als wir?

Das in Dänemark mehrfach preisgekrönte Stück ist eine Reise ins Innere der Gesellschaft und stellt die Geschichte vom mittelmäßigen Boxer in einen heutigen Kontext.

CAST:

Mit: Andreas Patton

Licht- und Sounddesign: Edgar Aichinger

Ausstattung: Sandra Moser

Regieassistent: Helene Hütter, Ines Kaiser

Aufführungsrechte: Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport sowie der Danish Arts Foundation.

* Die für 13. Januar 2021 geplante Premiere musste aufgrund von SARS-CoV-2 auf Jänner 2022 verschoben werden.

Weitere INFOS:

ROCKY! Die Rückkehr des Verlierers| hanspeterkellner.com

PLAYING EARL TURNER

eine Stückentwicklung von Laura Andreß und Stefan Schweigert

Eine Produktion von die werker* in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Stefan Schweigert

Premiere: 02. Februar 2022

Weitere Vorstellungen: 04. & 05.02. sowie 09.-11.02.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr |
WERK X-Petersplatz

Vor mehr als drei Jahren wurden die Urteile im NSU-Prozess gesprochen. Noch immer sind wichtige Fragen zu den Anschlägen ungeklärt. Die Diskussion um Verbindungen der Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund zu anderen einschlägigen Organisationen ist beispielhaft für die Debatte um die Existenz einer international vernetzten, rechtsextremen Szene, der das Trio heute als Vorbild gilt.

Ein wichtiger Schlüsseltext der rechten Szene ist der dystopische Roman „Die Turner-Tagebücher“ (1978) von William L. Pierce. Die Tagebucheinträge des Ich-Erzählers Earl Turner erzählen von einer Untergrund-Terrorzelle, die mit Bombenattentaten und Mordanschlägen ‚das System‘ destabilisiert und eine weltweite, ‚weiße Revolution‘ auslöst. Die detailreichen, akribisch verfassten Schilderungen dienten mehreren Neonazis nachweislich als Inspiration ihrer Anschläge. Auch auf den Computern des NSU wurde der Roman gefunden.

„PLAYING EARL TURNER“ lässt fiktionale Literatur und dokumentarisches Material aufeinandertreffen. Die Turner-Tagebücher sowie die Protokolle des NSU-Prozesses dienen als Ausgangsmaterial einer multimedialen Performance, die nach übergeordneten Strategien rechten Terrors fragt und Einblicke in die Denkmuster der Täter*innen sowie das Selbstbild der Szene gibt. Mithilfe von Video- und Tondokumenten aus der medialen Berichterstattung entsteht eine atmosphärisch dichte Performance, in der die Performer*innen mit (Selbst-)Inszenierung, Verwandlung und Nachahmung spielen – ganz wie ihre (r)echten ‚Vorbilder‘.

CAST:

Mit: Nora Jacobs, Simon Dietersdorfer, Simon Mantei

Musik: Simon Dietersdorfer

Bühne: Johanna Armstorfer, Lucas Fischötter

Dramaturgie: Laura Andreß

Produktionsleitung: Valentin Werner

Konzept, Recherche, Text: Laura Andreß, Stefan Schweigert

Inszenierung: Stefan Schweigert

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.

WOLGA

von Stephan Langer

Eine Produktion von Rohe Eier 3000 in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Inszenierung: Rohe Eier 3000

Uraufführung

Premiere: 23. Februar 2022*

Weitere Vorstellungen: 25.-27.02. sowie 03. & 04.03.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

„sie sind unterwegs sie
sind gesehen worden
ihr auto in schwarzem glanz
ihre köpfe hinter gestickten vorhängen
sie holen eure kinder
nehmt euch in acht!“

Meterhohe Comiczeichnungen im Pulp-Stil formen sich zu einem Wald, aus dem es kein Entrinnen gibt. Zwei Performer*innen ringen mit den Bildern, die sie nicht mehr loslassen, die immer da sind und kursieren, in einem und um einen herum. Im Zentrum des Ganzen: der Wolga, das Auto. Angelockt durch die ständig darum kreisenden Gedanken fährt er vor, verfolgt die Performer*innen und sie verfolgen seine Spur in ihren Köpfen. Er wird minutiös untersucht, mit Blut gewaschen, mit Popsongs und Kunstliedern beschworen und gehuldigt.

In sozialistischen Staaten der 1960er und 70er Jahre, etwa in Polen oder Rumänien, kursierte die Legende von der schwarzen Wolga-Limousine: Priester, Satanist*innen, Vampire sollen darin Kinder entführt haben, um ihr Blut an reiche Deutsche zu verkaufen. Ausgehend von diesem urbanen Mythos schafft Rohe Eier 3000 mit „WOLGA“ ein multimediales Horrorszenario aus der grellen Ästhetik von Giallo-Filmen, zweidimensionaler Comicwelt, Live-Musik von Ricaleto (u. a. Pisse) plus performativem Spiel und Gesang.

ÜBER ROHE EIER 3000 Das Bühnen- und Performancekollektiv aus Wien und Leipzig verzichtet bewusst auf eine einzelne Regieinstanz, um hierarchisierten Arbeitsprozessen innerhalb des Theaterbetriebs produktiv entgegenzutreten und seine Inszenierungen kollektiv zu erarbeiten. Es besteht in der Grundform aus dem Autor Stephan Langer, der Dramaturgin Alba Talamo, dem Schauspieler Roman S. Pauls und dem bildenden Künstler/Musiker Ricaleto.

CAST:

Mit: Lara Sienczak, Roman S. Pauls

Komposition/Live-Musik: Ricaleto

Text: Stephan Langer

Bühne: Artemiy Shokin, Ricaleto

Bühnenbild/Zeichnungen: Crippa Almqvist, Ricaleto

Kostüm: Artemiy Shokin

Dramaturgie: Alba Talamo

Produktionsleitung: Sophie Steinbeck

Inszenierung: Rohe Eier 3000

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.



* Nach der lockdownbedingten zweimaligen Verschiebung der geplanten
Premierentermine (im November 2020 bzw. April 2021) aufgrund von SARS-CoV-2
findet die Uraufführung von WOLGA nun im Februar 2022 statt.

Weitere INFOS:

Wolga

Frühlings NEUerwachen

Eine ewig dauernde Kindertragödie frei nach Frank Wedekind

Eine Produktion von MERT Theater in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Anna Erdeős

Premiere: 11. März 2022*

Weitere Vorstellungen: 12., 18. & 19.03.2022 | Beginn: jeweils 17.00 Uhr |

WERK X-Petersplatz

Es geht um Jugendliche und um den Frühling, der in ihnen erwacht – ein neues, intensives Gefühl.

Die Heranwachsenden möchten dieses Gefühl mit all ihren Sinnen erleben. Dafür benötigen sie aber Hilfe: Erklärungen, Unterstützung, Anteilnahme. Doch aus Scham wird ihnen die Hilfe vorenthalten.

Den Erwachsenen mangelt es an Neugier, Geduld oder Aufmerksamkeit, sie können nur unerfüllbare Erwartungen und Zurechtweisungen bieten. Da es schwierig ist, ohne Liebe erwachsen zu werden, bleiben unsere Charaktere lebenslang Kinder. Sie suchen sich selbst, ihre eigene Wahrheit. Sie laufen in einem fort ihre Runden. Dieser wieder erlebte, erwachende Frühling scheint immerwährend. Als ob sie in einen von der Welt isolierten Warteraum geraten und dort stecken geblieben wären.

Die Darsteller*innen sind in vorgerücktem Alter. Sie leben gemeinsam in einem Heim und finden sich in einer ähnlichen Situation wie Wedekinds Jugendliche wieder:

Während die einen noch als Kinder wahrgenommen werden, gelten alte Menschen nicht mehr als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft.

Die ‚verantwortlichen‘ Erwachsenen sind überfordert, wenn es um Liebe und Sexualität geht. Und so stellen sich das altbekannte Schamgefühl und sein Lieblingsfreund, das Schweigen, ein.

Aber nicht hier! Wir reden, erzählen, zeigen, singen und lieben. Kurz: Wir leben.

CAST:

Mit: Bewohner*innen und Betreuer*innen des Haus Wieden | Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

Musik: Péter Mátrai

Bühnenbild: Mihály Taksás

Textbearbeitung: Florian Gantner

Regie und Dramaturgie: Anna Erdeős

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundeskanzleramt Kunst und Kultur.

* Nach der lockdownbedingten zweimaligen Verschiebung der geplanten Premierentermine (im Juni 2020 bzw. Juni 2021) aufgrund von SARS-CoV-2 findet die Uraufführung von Frühlings NEUerwachen nun im März 2022 statt.

Mauer-Medea (Arbeitstitel)

Text & Inszenierung: Peter Pertusini

**Eine Produktion von kochen.mit.wasser. in Kooperation mit WERK X-Petersplatz
Uraufführung**

Premiere: 31. März 2022

**Weitere Vorstellungen: 01.-03.04. sowie 07.-09.04.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr |
WERK X-Petersplatz**

*„Die Angst, nach der Scheidung den 12-jährigen Sohn zu verlieren, war in Wien Auslöser einer blutigen Familientragödie: Die Mutter, Exfrau eines Topmanagers, schnitt dem Buben die Kehle durch, zündete die Wohnung an und wollte selbst sterben. Die Schwester des Getöteten schlief im Nebenzimmer [...]“
Kurier, 27.03.1996*

Retrospektive O-Töne zur Solidaritätsverweigerung des katholischen Bürgertums im Fall einer konkreten Familientragödie im Speckgürtel Wiens der 90er Jahre werden mit Blitzlichtern auf die kollektive Aufgabe des humanistischen Grundkonsenses angesichts der katastrophalen Konsequenzen der heutigen Asylpolitik verschnitten. „Mauer-Medea“ changiert bewusst zwischen autobiografischem Dokumentartheater, klassischen Spielszenen und Performance, untersucht das solidar-gesellschaftliche Geflecht des bürgerlichen Österreichs und dessen Totalversagen. Die Performance entwickelt sich entlang der linearen Narration der Medea-Erzählung und der sie einkreisenden investigativ-deskriptiven Ebene der Recherche. Anhand mehrerer Erzählstränge versucht „Mauer-Medea“ Fragen zu Verantwortung und Humanität, Schuld und Mitleid nachzugehen. Das Stück kann damit als ‚inszenierte Studie‘ zur österreichischen Seele gelesen werden.

Nach „who can swim, swim!“, das vergangenen Juli im WERK X-Petersplatz uraufgeführt wurde, ist „Mauer-Medea“ die zweite Produktion von kochen.mit.wasser.

CAST:

Mit: Carina Werthmüller, Wojo van Brouwer; Peter Pertusini (Interviewpartner, Zeitzeuge)

Bühne: Simon Ploner

Fotos, Projektionen: Simona Reisch

Video/Visuelle Einrichtung: Claudia Virginia Dimoiu

Musik: Sebastian Watzinger aka MIRAC

Dramaturgie: Angela Heide

Regie- & Produktionsassistentz: Katharina Höltermann

Konzept, Stückentwicklung, Regie: Peter Pertusini

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Das Zigarettenreich

(Jeder Traum hat ein Ende)

von Marc Carnal

Eine Produktion vom Verein für gewagte Bühnenformen in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Klara Rabl

Premiere: 21. April 2022

Weitere Vorstellungen: 23.-25.04. sowie 28.-30.04.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

Wohin verschwinden eigentlich all die Männer, die ‚nur mal schnell Zigaretten holen‘ gehen und dann nie wieder zurückkehren? In einer klaustrophobisch-dystopischen Inszenierung entwerfen Klara Rabl und Marc Carnal ein geheimes, unterirdisches Reich, in dem all die weltmüden Typen bis ans Ende ihrer Tage ihr einsames Dasein fristen und die Freiheit des Gefangenseins genießen. „Das Zigarettenreich“ erzählt die Geschichte von Frieda Polak, die versehentlich in dieses düstere Refugium eindringt und das Weltbild seiner Bewohner auf den Kopf stellt.

Das Stück von Regisseurin Klara Rabl und Autor Marc Carnal basiert – mit freundlicher Genehmigung – auf einer Idee von Clemens Setz. „Das Zigarettenreich“ persifliert mit der nur scheinbar absurden Idee einer Unterwelt für Gescheiterte die Verheißungen eskapistischer Männerwelten – inklusive Uno-Turnier, der wahren Geschichte der Diddl-Maus und schaurig-schöner Gesangseinlagen.

Klara Rabl | Inszenierung

Klara Rabl ist seit 2009 im Theater tätig. Nach Regieassistenzen am DSCHUNGEL Wien und am Schauspielhaus Wien war sie Co-Regisseurin und Produktionsleitung der immersiven Social-Media-Serie „Seestadt-Saga“ Staffel 1&2 (2017/18) und gründete gemeinsam mit dem Autor Marc Carnal 2017 den Verein für gewagte Bühnenformen. Nach dem satirischen Science Fiction Live-Hörspiel „Der verhängnisvolle Tod des Werner Gruber“ war das hypermediale Kampfstück „Feed the Troll“, das in Kooperation mit dem WERK X-Petersplatz und Okto produziert wurde, ihre zweite eigenständige Regiearbeit, die noch vor ihrer Uraufführung mit dem Content Award Vienna 2019 ausgezeichnet wurde.

klara-rabl.at | www.okto.tv/de/oktothek/episode/607fe7ed8012a

Marc Carnal | Autor

Marc Carnal wurde 1986 in Zürich geboren und lebt in Wien. Er ist freier Autor und schreibt Glossen, Romane, Theaterstücke, Hörspiele, Gedichte und Witze fürs Fernsehen. Unter anderem ist er regelmäßig für FM4, Ö1, Willkommen Österreich und Die Tagespresse tätig. Im Milena Verlag sind bisher die Romane „Unglaublich glücklich“ (2015, mit Max Horejs) und „King Kong in Wien“ (2017) sowie die Textsammlung „Die 7 Säulen des Glücks“ (2019) erschienen.

2018 wurde sein Live-Hörspiel „Der verhängnisvolle Tod des Werner Gruber“ unter der Regie von Klara Rabl u. a. beim Theaterfestival HIN & WEG und im Kabarett Niedermair aufgeführt. Im Mai 2021 war sein durchgehend gereimtes Hörspiel „Die Hochzeit“ auf Ö1 zu hören. | carnal.at

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Trümmerherz

von Bernhard Bilek

**Eine Produktion von Wiener*innen Wahnsinn in Kooperation mit WERK X-Petersplatz
Uraufführung**

Inszenierung: Martina Gredler

Premiere: 12. Mai 2022

**Weitere Vorstellungen: 14. & 15.05. sowie 19.-21.05.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr |
WERK X-Petersplatz**

„Siehst doch eh wie die Leut hier sind. Die tun: Vergessen. Verdrängen. Lügen. Wo ist hier die Moral? Wo ist hier der Anstand? Den Wiederaufbau schaffen's doch nur: Weil's die frühere Gesinnung in die neuen Häuser miteinbauen.“

Rudi, eine junge Frau von Anfang 20, würde am liebsten immer nur Boogie-Woogie tanzen. Denn der Rest ihres Lebens ist nicht gerade rosig. Gemeinsam mit ihrer verwitweten Mutter lebt sie in einer kleinen Wiener Wohnung. Der Vater ist als kommunistischer Widerstandskämpfer den Nazis zum Opfer gefallen. Ihre Schwester Mitzi, die ihr den zweiten Elternteil ersetzte, wird mit einem Besatzungssoldaten nach Amerika ziehen. Der Verlust von Mitzi bedeutet für Rudi, dass sie erwachsen werden muss, wozu sie aber noch nicht bereit ist. Deswegen weigert sich Rudi auch, eine Arbeitsstelle anzunehmen. Um sie herum schlawinern Pepi und Moritz, die im Nachkriegswien versuchen, mit teils fragwürdigen Methoden zu Geld zu kommen. Das Kind, das sie mit Moritz hatte, ist gestorben. Ein etwas skuriles ‚Familienfest‘ soll dem Andenken dieses Kindes gewidmet sein. Es hat aber noch triftigere Gründe...

„Trümmerherz“ basiert auf biographischen Episoden der 90-jährigen Großmutter des Autors Bernhard Bilek. Das Stück erzählt eine weibliche Coming-of-Age-Geschichte eines Boogie-Woogie-begeisterten Wiener Mädels aus einer matriarchalischen Arbeiter*innenfamilie vor dem Hintergrund der österreichischen Nachkriegszeit der 1950er Jahre. Die Inszenierung dekonstruiert unter antipatriarchalischen und nicht-hegemonialen Prämissen theatrale, geschlechtliche, gesellschaftspolitische und historische Diskurse, die seit den 1950er Jahren bis heute nachwirken.

Die Regisseurin Martina Gredler und der Autor Bernhard Bilek haben den Verein Wiener*innen Wahnsinn gegründet, der sich als „Projektplattform für Frauen, queere und nicht-binär definierte Künstler*innen“ versteht, ein Schwerpunkt liegt auf Zeitgeschichte; „Trümmerherz“ ist die erste gemeinsame Produktion.

CAST:

Mit: Tamara Semzov, Susi Stach, Anna Zöch, Felix Krasser, Lukas David Schmidt

Komposition und Live-Musik: Jana Schulz

Bühne und Kostüm: Anna-Luisa Vieregge

Choreografie: Daniela Mühlbauer

Regie- und Produktionsassistentz: Alexandra Fierascu

Text und Produktionsleitung: Bernhard Bilek

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien sowie dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.

Weitere INFOS:

martinagredler.com

Gruber geht

nach einem Roman von Doris Knecht

Eine Produktion von Theater KuKuKK in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Sarah Rebecca Kühl

Wien-Premiere: 01. Juni 2021*

Weitere Vorstellungen: 02.-04.06.2022 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr |

WERK X-Petersplatz

John Gruber, Ende Dreißig, geht nicht gern zum Arzt, er sorgt selbst für sein Funktionieren. Alkohol, Koks und THC, vor allem aber Schmerztabletten garantieren so etwas wie Wohlfühl. Frauen, und zwar möglichst viele, sind die große Nebensache in Grubers Leben. Eigentlich eine Hauptsache, nur ihre individuellen Züge und Bedürfnisse interessieren ihn nicht. Eine Zufallsbekanntschaft öffnet schließlich den Brief vom Krankenhaus, den er schon seit mehreren Wochen bei sich trägt. Die Diagnose bringt Grubers Fassade zum Zerbröckeln. Aber es ist eine Unmöglichkeit für ihn, um Hilfe zu bitten. Doch dann beginnt Gruber schließlich doch, sich selbst in Frage zu stellen, seine Umgebung wahrzunehmen und so etwas wie Empathie und Humor zu entwickeln. Und auch die Nebenfiguren, die mit Gruber verwoben sind, machen eine eigene Entwicklung durch. Grubers Schwester Kathi zum Beispiel, die sich in einer Bio-Bobo-Familie-mit-Haus-am-Land-Idylle als Lämmchen tarnt. Oder Sarah, welche Grubers ‚Büchse der Pandora‘ geöffnet hat und als coole DJane in Berlin lebt. Ausgehend von Doris Knechts Roman (verfilmt mit Manuel Rubey in der Hauptrolle) hat Theater KuKuKK eine Bühnenfassung entwickelt, die den Knechtschen Humor und Sprachrhythmus beibehält.

Eine Geschichte, die unter die Haut geht.

CAST:

Mit: Sabine Kristof-Kranzelbinder, Philipp Stix

Live-Musiker: David Gratzner

Kostüme: Michaela Wuggenig

Bühne: Sascha Mikel

Produktionsleitung: Natalija Hartmann

Regieassistent: Jasmin Gramschek

Regie & Dramatisierung: Sarah Rebecca Kühl

Aufführungsrechte: rowohlt theater verlag, Hamburg

Gefördert von dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Land Kärnten Kultur und der Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt.

* Nach der lockdownbedingten zweimaligen Verschiebung der geplanten Premierentermine (im April 2020 bzw. März 2021) aufgrund von SARS-CoV-2 findet die Wien-Premiere von GRUBER GEHT nun im Juni 2022 statt.

Weitere INFOS:

theater-kukukk.at | Gruber geht

8. WIEDERAUFNAHME WERK X-Petersplatz

Blutiger Sommer

Text & Inszenierung: Alireza Daryanavard

Eine Produktion von Theaterkollektiv Hybrid in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung | Wiederaufnahme

NESTROY-Nominierung 2020

Wiederaufnahmepremiere: 13. Oktober 2021

Weitere Vorstellungen: 14.-17.10.2021 | Beginn: jeweils 19.30 Uhr | WERK X-Petersplatz

Blutiger Sommer thematisiert die Massenhinrichtungen politischer Gefangener im Iran Ende der 80er Jahre, die seitdem tabuisiert werden. Im Jahr 2008 wurde erstmalig die angenommene Zahl von 3.700 hingerichteten Gefangenen von Menschenrechtsorganisationen veröffentlicht. Sicher ist, dass diese Menschen ohne Urteil hingerichtet wurden; die Mehrheit waren Mitglieder linksgerichteter Oppositionsgruppen. Zu den mutmaßlichen Tätern zählen einige bis heute prominente iranische Politiker. Bisher fanden keinerlei Verurteilungen der Täter statt. Das Stück basiert textlich auf Interviews mit Zeitzeug*innen, welche die jahrelange Gefangenschaft und Folter überlebt haben. Grundlage der Recherche sind außerdem Sammlungen von Tagebucheinträgen, Abschiedsbriefe der Ermordeten sowie Fotografien von Gegenständen der Gestorbenen, die jeweils in einer Militärtasche den Angehörigen zurückgegeben wurden.

„Mein Vater wurde eine Woche nach dem ich ihn das letzte Mal gesehen habe, aufgehängt. Die sagen, dass mein Vater ein Landesverräter war, genau wie meine Mutter. Ich bin mit meiner Mutter sechs Jahre lang im Gefängnis aufgewachsen. An meinen Vater habe ich einige wenige Erinnerungen, die meine Mutter mir erzählt hat. Ich kann mich kaum erinnern, wie er mit mir gespielt hat, aber meine Mutter sagt, dass ich in diesem kleinen Zimmer im Gefängnis immer hinter Ameisen hergerannt bin und die waren mein einziges Spielzeug.“

Für die Uraufführung von „Blutiger Sommer“ wurde Alireza Daryanavard 2020 für den NESTROY-Theaterpreis in der Kategorie Bester Nachwuchs männlich nominiert und in der Kritiker*innenumfrage von Theater heute bei den Höhepunkten der Saison in der Sparte Beste(r) Nachwuchskünstler(in) geführt.

„... ein inhaltlich erschütternder, formal glasklar gestalteter Abend ...“ – aus der NESTROY-Theaterpreis-Jury-Begründung von Wolfgang Kralicek

„Knapp mehr als eineinhalb Stunden dichter, heftiges (Schau-)Spiel echter – viel zu wenig bekannter Geschichten. Obwohl zeitlich und räumlich vielleicht einigermaßen weit weg, schafft das Trio in dieser Inszenierung, Leidens- und Lebensgeschichten dem Nebel des Vergessens zu entreißen.“ – Kurier

„Ein starkes Stück von Alireza Daryanavard im Werk X Petersplatz. [...] Eindrucksvoll macht die Inszenierung aber auch das starke, nuanciert agierende Ensemble.“ – Der Standard



CAST:

Mit: Simonida Selimović, Karim Rahoma, Morteza Tavakoli

Komposition und Sound: Pouyan Kheradmand

Bühnenbild und Kostüm: Geraldine Massing

Künstlerischer Berater: Rainer Vierlinger

Dramaturgie: Sogol Pour-Jahan, Mascha Mölkner

Produktionsleitung: Julia Haas, Rebecca Fuxen

Konzept, Text und Inszenierung: Alireza Daryanavard

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, dem Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, dem Zukunftsfonds der Republik Österreich und dem Bezirk Innere Stadt.

Weitere INFOS:

Blutiger Sommer



9. TEAM WERK X & WERK X-Petersplatz

ALI M. ABDULLAH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Theater Aachen, Theater Trier, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u. a. steirischer herbst, Bonner Biennale, NRW Theatertreffen, Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/01 fester Regisseur und Leiter der Probe Bühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X.

Inszenierungen u. a. „Gier“ (Sarah Kane), „Festung Europa“ (Tom Lanoye), „Unfun“ nach Matias Faldbakken, „Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte...“ von Elfriede Jelinek, „Karte und Gebiet“ nach Michel Houellebecq, „Seelenkalt“ von Sergej Minajew, „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq, „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken, „Homohalal“ von Ibrahim Amir, die Stückentwicklung „Aufstand der Unschuldigen“ und „Baal“ von Bertolt Brecht.

HARALD POSCH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. Förderungspreis zur Kainz-Medaille. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. In der Spielzeit 2014/15 im Rahmen von „Mythos Meidling“ Inszenierung von Tex Rubinowitz` „Discotod in Meidling“, in den letzten Spielzeiten „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváths „Italienische Nacht“, „Onkel Toms Hütte“ nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe und „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll.

CORNELIA ANHAUS

Kuratorische Leitung/Geschäftsführung WERK X-Petersplatz

Geboren in Neukirchen am Großvenediger, Absolventin eines Politikwissenschafts- sowie Journalistikstudiums, war u. a. als leitende Dramaturgin bei der ARGEkultur, dem Salzburger Kulturzentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur sowie als Kuratorin für das „Open Mind Festival“ und das Medienkunstfestival „digital spring“ tätig. Davor arbeitete sie als dramaturgische Assistentin und Produktionsleitung des Künstler*innen-Netzwerks „lawine torrèn“ mit Hubert Lepka, als Ko-Kuratorin des internationalen Tanz- und Performancefestival „sommerszene“ und war als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Dachverband Salzburger Kulturstätten, der Interessensvertretung der zeitgenössischen freien Szene, aktiv. Seit 2018 Kuratorische Leitung und Geschäftsführerin am WERK X-Petersplatz.



SONJA FERRA

Verwaltungsleitung/kaufmännische Organisation

Geboren in Fürstenfeld. Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz. Berufserfahrung in den Bereichen Bank- und Kapitalmarktrecht, in der Wirtschaftsprüfung und im Kulturmanagement. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK X.

HANNAH LIOBA EGENOLF

Leitende Dramaturgin

Geboren in Wiesbaden. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Komparatistik, Französisch und Musikwissenschaft an den Universitäten Mainz und Wien. Von 2006 bis 2009 Dramaturgieassistentin und Produktionsdramaturgin am Wiener Volkstheater. Gründungsmitglied von *gleichzeit* | Verlagstheater. Seit 2009 Lehrauftrag für Dramaturgie und Aufführungs- und Inszenierungsanalyse am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien; 2012 auch am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2011 an der Garage X, seit 2014 als Leitende Dramaturgin am WERK X. Berufsbegleitende Weiterbildung an der LMU München im Fach Theater- und Musikmanagement. Derzeit Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst Wien.

ROMAN SCHNEEBERGER

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Geboren in Graz. Dort studierte er Kunstgeschichte und lernte den Theaterbetrieb am Schauspielhaus Graz kennen. Er schrieb und inszenierte „Aufbrechen“, das im Theater am Lend aufgeführt wurde, und machte mehrere Jahre die künstlerische Leitung des Grazer Tuntenballs. Weitere Produktionen, bei denen er wiederholt mitarbeitete, waren der Life Ball und die Fête Impériale der Hofreitschule in Wien. Danach war er mehrere Jahre als Theater Manager auf Kreuzfahrtschiffen von TUI Cruises unterwegs. Seit 2021 leitet er das Künstlerische Betriebsbüro (KBB) am WERK X.

MASCHA MÖLKNER

Künstlerisches Betriebsbüro / Assistentin der Geschäftsführerin WERK X-Petersplatz

Ab 2015 dramaturgische Mitarbeit bei diversen freien Theater- und Performance-Kollektiven sowie ab 2017 Regieassistenzen am Volkstheater. Mitarbeit bei am WERK X-Petersplatz aufgeführten Produktionen in der Spielzeit 2019/20, u.a. „Blutiger Sommer“ von Alireza Daryanavard. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK-Petersplatz.

SANDRA HARTINGER

Leitung Marketing und Kooperationen

Geboren in Vöcklabruck, Oberösterreich. Matura an der HTL für Grafik- und Kommunikationsdesign in Linz. Studium der Theater-, Film und Medienwissenschaft an der Universität Wien. 2015/2016 Mitarbeit bei unterschiedlichen Projekten vom theatercombinat. 2016-2019: Selbstständig in den Bereichen Marketing, Merchandising und Eventmarketing. Seit 2019 am WERK X.



CLARA GRUBER

Leitung Presse und Kommunikation

Geboren in der Steiermark. Studium der Film-, TV- und Medienproduktion an der FH bfi Wien sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Seit 2015 in den Bereichen Produktion und Kommunikation in unterschiedlichen Film- und Kulturprojekten tätig. Ab der Spielzeit 2021/22 am WERK X.

LAURIN PIKUS

Digitale Kommunikation, Leitung Publikumsdienst & Ticketing

Geboren in Bregenz. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Mitarbeit bei den Bregenzer Festspielen in den Abteilungen Publikumsdienst sowie Sponsoring. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK X.

BIRGIT SCHACHNER

Presse WERK X-Petersplatz

Geboren in der Steiermark. Sie studierte Germanistik in Graz und Inszenierung der Künste und der Medien mit Schwerpunkt Theater in Hildesheim. Kuration interdisziplinärer Veranstaltungsreihen für das Culturcentrum Wolkenstein (Stainach), Kulturzentrum bei den Minoriten und das Elevate Festival (Graz). Co-Leitung des transeuropa – europäisches Festival für Performative Künste 2015 in Hildesheim. 2017-2020 war sie am feministischen Kosmos Theater in Wien im Bereich PR und Kommunikation tätig. Weiters als Programmdramaturgin bei der Zentrale für gleichberechtigtes Arbeiten 2020 bei den Brutpfleger*innen. Zudem verstärkt sie auch das Team von makemake in den Kommunikationsagenden. Ab der Spielzeit 2021/22 am WERK X-Petersplatz.

ALMINA VRCE

Rechnungswesen

Geboren in Bosnien-Herzegowina. Lebt seit den frühen 1990er-Jahren in Österreich. Nach der Matura an der BHAK Hollabrunn Beschäftigung bei Siemens, Strabag und Coca-Cola in den Bereichen Finanz, Buchhaltung sowie Assistenz der Geschäftsführung. Seit 2016 am WERK X.

STEFAN ENDERLE

Technische Leitung

Arbeitete als freischaffender Lichtdesigner und technischer Berater für Theater, Film und Ausstellungen. Von 2004 bis 2016 am Dschungel Wien, ab 2012 in der Funktion als Technischer Leiter. Seine internationale Gastspiel- und Tourneetätigkeit führte ihn in über 40 Länder. Seit der Spielzeit 2017/2018 am WERK X.

INES WESSELY

Technische Spielstättenleitung WERK X-Petersplatz

Geboren in Tulln. Diverse Praktika und Assistenzen für Ausstattung. 2014-16: Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin im Dschungel Wien und berufliche Praxis vor



Ort. Von 2017-2019 im WERK X als Veranstaltungstechnikerin. Zusätzlich Zusammenarbeit mit freien Gruppen. Seit der Spielzeit 2019/20 technische Spielstättenleiterin WERK X-Petersplatz.

ANNA BAUER

Auszubildende Veranstaltungstechnikerin WERK X-Petersplatz

Geboren in Wien, aufgewachsen in Klosterneuburg. Nach Praktika in diversen bühnentechnischen Büros und Tonstudios fand sie 2019 ihren Weg zum WERK X-Petersplatz, wo sie nun die Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin mit Unterstützung durch die ZIB Trainings GmbH absolviert.

TECHNIK: Thomas Bechter, Florian Gamarra, Idris Gözek, Alexander Suchy, Valentin Danler

PUBLIKUMSDIENST: Felicia Englerth, Adrian Fleisch, Ismail Kiyak, Antonia Mayr, Sissi Petutschnig, Anna Raza, Hannah Rossmann, Anna-Maria Umlauf

LJUBA PERIĆ

Reinigung

TEUFIKA RIZVIĆ

Reinigung

DANIELA BURGER

Grafisches Konzept – www.buerodb.de

MAGDALENA PIRINGER

Die LP

Grafik – www.dielp.at



10. SERVICE

SPIELSTÄTTEN

WERK X

Oswaldgasse 35A
1120 Wien

WERK X-Petersplatz

Petersplatz 1
1010 Wien

TICKETS

Tickets für Vorstellungen im WERK X erhältlich unter www.werk-x.at,
reservierung@werk-x.at, +43 / 1 / 535 32 00-11 sowie unter www.oeticket.com

Tickets für Vorstellungen im WERK X-Petersplatz erhältlich unter www.werk-x.at,
reservierung@werk-x-petersplatz.at, +43 / 1 / 962 61 10-15 sowie unter
www.oeticket.com.

Abendkassa jeweils ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

PREISE UND ERMÄßIGUNGEN

Regulärer Preis: 20 EUR (Premieren 25 EUR)

Ermäßigter Preis: 10 EUR (Premieren 12 EUR)
Für alle unter 26 sowie für alle WERKS-Karten-Besitzer*innen

Ermäßigter Preis: 16 EUR (Premieren 19 EUR)
STANDARD Abo Vorteilskarte, Senior*innen

Ermäßigter Preis: 18 EUR (Premieren 21 EUR)
Ö1-Club Mitglieder (+1), Besitzer*innen der Club wien.at-Vorteilskarte, Filmarchiv
Austria Club Mitglieder, mit Kunsthalle Wien-Ticket und „Abteilung Adler“-Karte

Gruppentarif (ab 10 Personen): 10 EUR

Freier Eintritt für Kulturpass-Inhaber*innen. WERK X und WERK X-Petersplatz sind
Partner*innen von Hunger auf Kunst und Kultur.

FRÜHBUCHERBONUS

Beim Kauf von Tickets im WEBSHOP gibt es bis zu zehn Tage vor der Vorstellung 20%
Ermäßigung auf den Normalpreis.



Normalpreis: 16 EUR (statt 20 EUR)

Senior*innen: 12 EUR (statt 16 EUR)

Unter 26: 7,50 EUR (statt 10 EUR)

NEWSLETTER

Bitte registrieren Sie sich auf unserer Website www.werk-x.at für den E-Mail-Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zum aktuellen Programm.

SOCIAL MEDIA WERK X

Folgen Sie den aktuellen Veranstaltungen und unserem Haus auch in den Sozialen Medien unter @werkx (Facebook), @werkxwien (Instagram) und @WERK_X (Twitter).

SOCIAL MEDIA WERK X-Petersplatz

Folgen Sie den aktuellen Veranstaltungen und unserem Haus auch in den Sozialen Medien unter @WERKXPetersplatz (Facebook) und @werkxpetersplatz (Instagram).



11. PARTNER*INNEN



DER STANDARD

FALTER

INFOSCREEN



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union





12. COVID-19-PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

(Stand 03.09.2021)

INFOS FÜR IHREN BESUCH

Da uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt und wir Ihnen einen sicheren und angenehmen Veranstaltungsbesuch ermöglichen möchten, haben wir hier alle wichtigen Fragen rund um Ihren Besuch zusammengefasst. Ein behördlich vorgeschriebenes, detailliertes COVID-19-Präventionskonzept wurde erarbeitet. Dieses berücksichtigt alle aktuell geltenden Maßnahmen und wird bei Änderungen sofort angepasst.

Sie finden hier Antworten auf mögliche Fragen, die wir Ihnen auch gerne telefonisch beantworten (+43 1 535 32 00).

VORAUSSETZUNG FÜR DEN ZUTRITT ZUM THEATER

Alle Gäste haben am Vorstellungsabend einen Lichtbildausweis mitzunehmen. Beim Betreten des Theaters ist am Eingang ein Nachweis „einer geringen epidemiologischen Gefahr“ vorzuweisen. Als Nachweis gilt:

Zutrittstest:

- Nachweis einer befugten Stelle über ein negatives Ergebnis eines PCR-Tests auf SARS-CoV-2, max. 48h alt
- Nachweis einer befugten Stelle über ein negatives Ergebnis eines Antigentests auf SARS-CoV-2, max. 24h alt

Genesen:

- Nachweis einer Covid-19 Erkrankung (Bestätigung einer befugten Stelle oder Absonderungsbescheid) innerhalb der letzten 6 Monate.
- Nachweis über neutralisierende Antikörper, nicht älter als 3 Monate.

Geimpft:

- Bestätigung einer Covid-19 Impfung, wobei die erste Teilimpfung mindestens 22 Tage zurückliegen muss.

Es werden nur in der EU zugelassene Impfstoffe akzeptiert. Ein Foto der betreffenden Seite im Impfpass reicht NICHT als Nachweis. Wir empfehlen, das Originaldokument mitzunehmen oder in der Apotheke einen Auszug aus dem elektronischen Impfpass ausdrucken zu lassen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass „Wohnzimmertests“ als Nachweis nicht mehr zulässig sind. Weiters können wir auch keine unter Aufsicht durchgeführten Antigen-Selbsttests als Nachweis einer „geringen epidemiologischen Gefahr“ mehr anbieten.

Maskenpflicht:

In geschlossenen Räumen von Freizeitbetrieben und Kultureinrichtungen müssen Masken zusätzlich zum 3-G-Nachweis getragen werden. Dies gilt auch für die Dauer der Vorstellung.

KARTENKAUF / KARTENABHOLUNG

Wir empfehlen, Ihre Karten bereits im Vorfeld zu kaufen oder zu reservieren. Selbstverständlich können Sie Ihre Karten – je nach Verfügbarkeit – auch erst bei ihrem



Theaterbesuch erwerben. Sie bekommen an der Abendkasse die Möglichkeit, Ihre Karten kontaktlos selbst abzureißen, zusätzlich empfehlen wir bargeldlose Bezahlung.

PERSÖNLICHE DATEN

Ihre persönlichen Daten (Name und Telefonnummer) werden von uns über den Vorverkauf oder über die Reservierung aufgenommen. Sollten Sie Ihre Karten erst an der Abendkasse erwerben, so müssen Sie diese dort beim Kauf verpflichtend hinterlegen. Ihre persönlichen Daten dienen ausschließlich dazu, ein eventuelles contact tracing bei einem Infektionsfall zu ermöglichen und werden nach 28 Tagen gelöscht.

DESINFEKTION

In unseren Foyers stehen ausreichend Desinfektionsspender zu Ihrer Verfügung. Vor und während der Vorstellung werden unsere Mitarbeiter*innen Türklinken und -griffe sowie die Toilettenanlagen desinfizieren.

MITARBEITER*INNEN

Sämtliche Mitarbeiter*innen des Theaters, wie Kassenpersonal, Technik etc. tragen vor, während und nach der Vorstellung eine FFP2-Maske. Mitarbeiter*innen, die direkten Kontakt mit Ihnen haben, wie z.B. das Garderobenpersonal, tragen überdies Handschuhe.

Zudem werden unsere Mitarbeiter*innen laufend geschult und über den aktuellen Stand der Verordnungen informiert.

GARDEROBE

Ihre Überkleidung sowie etwaige Dinge des persönlichen Gebrauchs können Sie nach wie vor an unserer Garderobe unter Einhaltung der Abstandsregeln abgeben.

GASTRONOMIE

Das „Oswald“, ein Gastronomiebetrieb mit Getränken, befindet sich gleich neben unserem Theater im Innenhof und betreibt eine Outdoor-Bar. Getränke dürfen hier unter Einhaltung der Regelungen für Imbiss- und Gastronomiestände (§6 Abs. 4 Z 3 der COVID-19-Öffnungsverordnung) im Freien an Verabreichungsplätzen im Stehen konsumiert werden.

EINLASS

Wir öffnen unsere Saaltüren bereits eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn, um Kolonnenbildung zu vermeiden – holen Sie Ihre Karten, wenn Sie reserviert haben, also bitte bis spätestens 19.00 Uhr an unserer Abendkasse ab.

LÜFTUNG

Unsere beiden Theatersäle WERK X EINS und WERK X ZWEI verfügen über eine Lüftung, die die Raumluft vor, während und nach der Vorstellung im Rhythmus von 12-15 Minuten komplett austauscht. Zudem wird unser weitläufiges Foyer regelmäßig gelüftet. Auch die Lüftungen des WERK X-Petersplatz entsprechen den vorgegebenen Standards und sind im gesamten Haus geprüft und gewartet.

(EIGEN)VERANTWORTUNG

Bei Symptomen oder der Befürchtung erkrankt zu sein, bleiben Sie bitte zu Hause und kontaktieren Sie telefonisch die Nummer 1450.



13. PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS:

KONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS – WERK X

Clara Gruber
Leitung Presse und Kommunikation
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH | Oswaldgasse 35A | 1120 Wien

T: +43 1 535 32 00-22
E: presse@werk-x.at | clara.gruber@werk-x.at
www.werk-x.at

KONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS – WERK X-Petersplatz

Birgit Schachner
Presse WERK X-Petersplatz

T: + 43 (1) 962 61 10
E: presse@werk-x-petersplatz.at
www.werk-x.at

FOTODOWNLOAD

www.werk-x.at/pressematerial

Fotos im Zusammenhang mit Berichterstattung über das WERK X, das WERK X-Petersplatz sowie die Veranstaltungen mit Hinweis auf das Copyright sind honorarfrei verwendbar.



14. IMPRESSUM/KONTAKT

Kulturzentrum Kabelwerk GmbH
Oswaldgasse 35A
1120 Wien
UID / VAT: ATU 63462577, FN295143i

Tel.: +43 / 1 / 535 32 00
Fax: +43 / 1 / 535 32 00-45
E-Mail: buero@werk-x.at

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung
Ali M. Abdullah, Harald Posch

Theater Petersplatz GmbH
Marc-Aurel-Straße 3/6
1010 Wien
UID/VAT: ATU 15664902, FN105230 A

Tel: +43 / 1 / 96 26 110 10
E-Mail: buero@werk-x-petersplatz.at

Kuratorische Leitung/Geschäftsführung
Mag.^a Cornelia Anhaus

Geschäftsführung
Ali M. Abdullah, Harald Posch